

# **Bürgerbeteiligung am Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg/Entwurf 2016**

Torsten Löhn, Gärtner der KGA

Bornholm II, 10439 Ibsenstraße 20

Wir, die Mitglieder der Kleingartenanlage (KGA) "Bornholm", lesen mit großer Besorgnis den Text zum LEP- HR, der unter dem Diktum, der „Innenentwicklung wird mit dem Ziel einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung der Vorrang gegenüber der Außenentwicklung eingeräumt“, auch Kleingartenanlagen als Umwidmungsobjekte mit einschließt, diese sogar ausdrücklich:

"Bei der Siedlungsentwicklung ist dem Gebot der vorrangigen Innenentwicklung vor einer Außenentwicklung Rechnung zu tragen. Die Inanspruchnahme von weiterem Freiraum soll zumindest so lange vermieden werden, wie innerhalb vorhandener Siedlungsgebiete Flächenaktivierungen, z. B. durch die Nachnutzung baulich vorgeprägter Flächen oder das Schließen von Baulücken möglich sind. Auch eine bauliche Nutzung siedlungsstrukturell gut eingebundener Kleingartengebiete kann in bestimmten Fällen zweckmäßiger und ökologisch sinnvoller sein als der Aufschluss neuer Siedlungsflächen im Außenbereich".

Wir als KGA "Bornholm" protestieren gegen diesen Ansatz und geben zu bedenken: Eine Bebauung der KGA Bornholm - mit z.B. derzeit über 3500 Bäumen (teilweise "Rote-Liste"-Arten) und "Rote-Liste"-Fauna - wäre eine ökologische Katastrophe, sie würde eine der letzten größeren zusammenhängenden Grünflächen im Bereich Prenzlauer Berg/Pankow zerstören. Dies hätte weitreichende stadtklimatische Folgen, abgesehen davon, dass mit der Zerstörung einer der ältesten Kolonien Berlins (2016: 120 Jahre) und der an der Bornholmer Brücke gelegenen "Ostberliner Grenzkolonie" ein wichtiges Zeugnis jüngerer Geschichte getilgt werden würde.

Die KGA "Bornholm" ist mit ihren "offenen Gärten" als Naherholungsgebiet bei den Anliegern sehr beliebt. In den letzten Jahren hat ein intensiver Prozess zur Diversifizierung (z.B. "Alte Sorten") und Nachhaltigkeitsentwicklung ("Grauwassertürme", "Kompostklos" und "Terra preta"-Projekte) begonnen, begleitet von immenser gesellschaftlicher Initiative, von denen die Projekte "Früchte für Flüchtlinge", "Kits in die Gärten" und die Einbindung der Schreberjugend e.V. in unserer Gartenkolonie nur Beispiele sind.

Der Bezirk Pankow hat mehrfach bekräftigt, ausreichend erschlossene Bauflächen für die vom Senat geplanten Baumaßnahmen *außerhalb* der KGA "Bornholm" zur Verfügung stellen zu können.

Deshalb erscheint im Rahmen einer "nachhaltigen Siedlungsentwicklung" eine Bebauung der

K  
G  
A

w  
e  
d  
e